

## Tiefenpsychologisch fundierte Theorie in Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie

### Seminarübersicht KJP 9325 Teil III 01.07.2025 - 07.07.2025

Termin	Dozent	Thema
Beginn: 01.07. 09:00 Uhr Ende: 02.07. 19:30 Uhr	Dipl.-Psych. Renate Schröder	Intra- und Extrauterine Entwicklung eines Kindes
Beginn: 03.07. 09:00 Uhr Ende: 03.07. 19:30 Uhr	Dr. Tillmann Kreuzer	Psychodynamik im Spiel
Beginn: 04.07. 09:00 Uhr Ende: 04.07. 19:30 Uhr	Dr. phil. Anna Capretti	Elternarbeit und Beendigung einer Therapie
Beginn: 05.07. 09:00 Uhr Ende: 05.07. 13:00 Uhr	Robert Ilg	Kasuistik, Elternarbeit und Beendigung einer Therapie
Beginn: 05.07. 15:30 Uhr Ende: 06.07. 19:30 Uhr	Dipl.-Soz. Päd. Tobias Einfalt	Tiefenpsychologische Behandlungstechnik, Einführung in die Spieltechnik in der Kindertherapie, Krisenintervention
Beginn: 07.07. 09:00 Uhr Ende: 07.07. 19:30 Uhr	Dipl.-Soz. Päd. Tobias Einfalt	Interventionen und Besonderheiten in der Psychotherapie mit Jugendlichen

**Dipl.-Psych.  
Renate Schröder**

Beginn:  
01.07. 09:00 Uhr

Ende:  
02.07. 19:30 Uhr

### **Intra- und Extruterine Entwicklung eines Kindes:**

Regulationsstörungen, Parentifizierung, pathologische Anpassung und die Folgen in der Geschwisterkonstellation.

In diesem kompakten Seminar werden wir die unbewussten Fantasien der Eltern, die zeitlebens durch Rollenzuschreibungen und schon pränatal auf ein Kind projiziert werden können, erarbeitet, so dass Rückschlüsse auf die Regulationsstörungen eines Kindes festgestellt werden kann. Die psychischen Erkrankungen der Eltern, besonders der Mutter, können die Entwicklung des Kindes, dessen Bindungsqualität sowie Bindungsfähigkeit deutlich beeinträchtigen.

Bei postpartalen Depressionen geht der Säugling nicht selten in den Gefühlszustand der depressiven Mutter und passt sich ihr an, um das „Liebesobjekt Mutter“ nicht zu verlieren, da das Baby ohne diese nicht lebensfähig wäre. „**There is no such thing as a baby**“ oder im Umkehrschluss: Babys beginnen die Mutter zu beleben und sorgen stets dafür, dass das mütterliche Objekt lebendig wird.

Die Pathologische Anpassung (Parentifizierung) ist ebenso eine Folge der Überforderung der Eltern, sodass die kleinen Kinder schon sehr früh die Rolle eines Elternteils übernehmen. Lernschwierigkeiten, Autonomie-Abhängigkeitskonflikte, ein fragiles Selbstwert, nazistische Traumata, Lern und -Verhaltensschwierigkeiten können neben psychosomatischen Erkrankungen die Folgen sein.

Jedes Kind wird in einen sozialen Kontext hineingeboren. Kind-Mutter-Vater beeinflussen sich gegenseitig in einer Besondern Stellung zueinander. Durch die Geburt eines weiteren Kindes verändert sich die Struktur in der Familie. Es kommt zu Neuorientierungen und es prägen sich neue Haltungen und Interessen innerhalb der Familie. In den geschwisterlichen Beziehungsgeschehen kommt es nicht selten zu einem Autonomie-Abhängigkeitskonflikt, woraus ein lebenslanger Bearbeitungs- und Reflexionsprozess entstehen kann.

In diesem Seminar sind Fallbeispiele aus ihrer eigenen Arbeit dringend erwünscht, ebenso Ihre Mitarbeit in den Rollenspielen.

#### Literatur:

- **Mutterschaftskonstellation**, Daniel Stern, Klettverlag ISBN: 3-608-91002-6
- **Der kompetente Säugling**, Martin Dornes, Geist und Psyche Fischer
- **Die frühen Lebensjahre**, Gertraud Diem-Wille, Kohlhammer Verlag
- **Reifungsprozesse und fördernde Umwelt**, Donald W. Winnicott
- **Die Borderline-Mütter und ihre Kinder**, Christine Ann Lawson, Psychozoial Verlag (Wege zur Bewältigung einer schwierigen Beziehung)
- **Bindung und frühe Störungen der Entwicklung**, Karl-Heinz-Brisch, Klett Cotta Verlag (besonders empfehle ich den Aufsatz von Miri Koren „frühkindliche Depression“)
- **Schuld und Schuldgefühl**, Matthias Hirsch, Vandenhoeck und Ruprecht Verlage (zur Psychoanalyse von Traum und Traumata)
- **Sprachverwirrung zwischen den Erwachsenen und dem Kind**, Sandor Ferenczi, inktank Verlag

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Das Drama des begabten Kindes (und die Suche nach dem wahren Selbst)</b>, Alice Miller, Suhrkamp</li> <li>• „<b>Studie Parentifizierung</b>“ Prof Hardt wird zugesandt</li> <li>• <b>Geschwisterdynamik</b>, Hans Sohni</li> <li>• <b>Geschwisterbande</b>, Katharina Ley, Walter Düsseldorf 2001 (für immer verbandelt – Liebe Hass Solidarität)</li> </ul>
<p><b>Dr. Tillmann Kreuzer</b></p> <p>Beginn: 03.07. 09:00 Uhr</p> <p>Ende: 03.07. 19:30 Uhr</p>	<p><b>Psychodynamik im Spiel</b></p> <p>In der psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern kann das Spiel auf vielfältige Weise genutzt werden, um Entwicklungs- und Verarbeitungsprozesse zu begleiten, anzustoßen oder aktiv zu unterstützen. Ebenso können Beobachtungen gemeinsamer Szenen mit Bezugspersonen zu einem vertiefenden Verständnis führen.</p> <p>Im Seminar sollen sowohl die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen für das Spiel, theoretische Aspekte eines psychodynamischen Verständnisses von Spiel, Spieldiagnostik und Behandlungstechnik behandelt werden. Ziel des Seminars ist, ein differenziertes Verständnis über die Bedeutung des Spiels, insbesondere im Rahmen psychodynamischer Behandlungen, zu erwerben. Mithilfe kleiner Fallvignetten können auch eigene Fälle und Verläufe zur Spielentwicklung im Kleingruppensetting besprochen werden. Bei Interesse kann auch selbst gespielt werden.</p> <p>Literatur: Diepold, B., &amp; Diepold, P. (2005). Spiel-Räume. Erinnern und Entwerfen: Aufsätze zur analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Universitätsverlag Göttingen. Lehmhaus, D., &amp; Reiffen-Züger, B. (2018). Spiel und Spielen in der psychodynamischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Kohlhammer Verlag. Kreuzer, T.F., Langnickel, R., Behringer, N. &amp; Link, P.-C. (2024) (Hrsg.). Psychoanalytische Pädagogik: Perspektiven auf das Kindliche Spiel. <i>Schriftenreihe der Kommission Psychoanalytische Pädagogik. Bd. 18.</i> Budrich Verlag Traxl, B. (2018) (Hrsg.). Psychodynamik im Spiel: Psychoanalytische Überlegungen und klinische Erfahrungen zur Bedeutung des Spiels. Brandes &amp; Apsel. Winnicott, D. W. (2006). Vom Spiel zur Kreativität. Klett-Cotta.</p>
<p><b>Dr. phil. Anna Capretti</b></p> <p>Beginn: 04.07. 09:00 Uhr</p> <p>Ende: 04.07. 19:30 Uhr</p>	<p><b>Elternarbeit und Beendigung einer Therapie</b></p> <p>Die begleitende Elternarbeit ist zentraler Bestandteil der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Anders als die Erwachsenentherapeut*innen, die im Zweipersonensetting arbeiten, stehen Kinder- und Jugendlichentherapeut*innen vor der Aufgabe, mit dem gesamten Bezugssystem zu arbeiten. Der Einbezug der primären Versorgungspersonen ist entscheidend für das Gelingen eines erfolgreichen Therapieprozesses, da die Kinder und jüngeren Adoleszenten in erhöhter Abhängigkeit von ihrer personalen Umgebung leben. Im Zentrum dieser begleitenden Arbeit steht das Erforschen der unbewussten Verstrickung der emotionalen Beziehung zwischen Eltern und Kind.</p>

	<p>Psychotherapie ist eine Beziehung auf Zeit. Freud benannte die Beendigung einer Therapie erstmals 1913, in dem er den berühmten Vergleich der Psychoanalyse mit einem Schachspiel anstellte. Er schrieb: „daß nur die Eröffnungen und Endspiele eine erschöpfende systematische Darstellung gestatten“ 1*. Themen, die unter dem Fokus der Trennung stehen, können schon in früheren Phasen erkannt und bearbeitet werden, da jede Behandlungsphase das Risiko eines vorzeitigen Abbruchs in sich birgt. Sobald die Trennung und der Abschied real werden, können Konflikte wiederbelebt, Trennungängste re-aktiviert werden oder längst überwunden geglaubte Symptome wieder aufflackern.</p> <p>Diskussion und Reflektion von in die Gruppe eingebrachten Fälle (Stundenprotokolle und/oder kurze Behandlungssequenzen) aus dem Kreis der Teilnehmer*innen sind erwünscht und willkommen.</p> <p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Burchartz, Arne (2021): <i>Psychodynamische Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Das tiefenpsychologisch fundierte Verfahren: Basiswissen und Praxis</i>. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. Daraus die Kapitel 6.7 – 6.9 sowie das Kapitel 8.</li> <li>- Althoff, Marie-Luise (2017): <i>Die begleitende Psychotherapie der Bezugspersonen. Theorien, Modelle und Behandlungstechnik in der psychodynamischen Psychotherapie</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</li> </ul> <p>1* Freud, S. (1913). Zur Einleitung der Behandlung. In ders. Studienausgabe, Ergänzungsband, S.181-203. Frankfurt: Fischer.</p>
<p><b>Robert Ilg</b></p> <p>Beginn: 05.07. 09:00 Uhr</p> <p>Ende: 05.07. 13:00 Uhr</p>	<p><b>Kasuistik, Fallarbeit mit dem Schwerpunkt Elternarbeit und Beendigung einer Therapie</b></p> <p><i>Elternarbeit</i> ist ein unverzichtbarer Bestandteil bei Psychotherapien mit Kindern und jüngeren Adoleszenten. Das hat seinen Grund in einem wesentlichen Unterscheidungsmerkmal zwischen Erwachsenen- und Kinder-Psychotherapien: Kinder sind nicht nur äußerlich, sondern vor allem in ihrer psychischen Entwicklung elementar abhängig von ihren Bezugspersonen. Sie sind mit dem psychischen „Milieu“ ihrer Familien eng verwoben, so dass eine Veränderung einer krankheitswertigen psychischen Konfliktverarbeitung nicht anders zu erreichen ist als zusammen mit der Modifikation eben dieses Milieus. Der Vollständigkeit halber muss erwähnt werden, dass es nicht nur um Elternarbeit geht, sondern in einem umfassenden Sinn um die Arbeit mit Bezugspersonen – seien es Elternfiguren in Patchworkfamilien, ErzieherInnen in Heimen, Pflegeeltern usw.</p> <p>Die <i>Beendigung einer Psychotherapie</i> ist ein wichtiger, eigener Abschnitt im Therapieprozess. In dieser Phase entscheidet sich, ob ein Therapieerfolg gesichert werden kann. Immer wird im letzten Abschnitt die unweigerliche Trennung vom Therapeuten oder von der Therapeutin zum Thema – und zwar lange bevor der eigentliche Abschied ansteht. Das Thema Trennung und Abschied aktiviert Begrenzungserfahrungen – das geht mit einer Rücknahme von Idealisierungen und Illusionen einher, die schmerzliche Enttäuschung, dass auch der Therapeut, die</p>

	<p>Therapeutin und die Therapie selbst (wie alles im Leben) unvollkommen ist, muss bearbeitet werden. Besonders trennungsempfindliche Patienten pflegen in der Beendigungsphase nochmals Trennungssängste zu reaktivieren.</p> <p>In dem Seminar wollen wir uns mit diesen Grundthemen der TfP und deren technischer Handhabung vertraut machen. Das geht am besten anhand von Fallarbeit. Nach einer kurzen Einführung ins Thema werden wir also in die kasuistische Arbeit einsteigen. Ich bitte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Fälle aus der Arbeit mit Bezugspersonen einzubringen, ebenso Stunden aus der Beendigungsphase. Oft reicht auch eine kurze Vignette. Wer allerdings etwas zu einer gründlicheren Erarbeitung beitragen möchte, kann ein Stundenprotokoll mitbringen – davon haben alle einen Erkenntnisgewinn, am meisten der Vorstellende!</p> <p>Literaturempfehlung: Burchartz, A. (2015): <i>Psychodynamische Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Das tiefenpsychologisch fundierte Verfahren: Basiswissen und Praxis</i>. Zweite Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. Daraus die Kapitel 6.7 – 6.9 sowie das Kapitel 8.</p> <p>Althoff, M-L. (2017): <i>Die begleitende Psychotherapie der Bezugspersonen. Theorien, Modelle und Behandlungstechnik in der psychodynamischen Psychotherapie</i>. Stuttgart: Kohlhammer</p>
<p><b>Dipl.-Soz. Päd. Tobias Einfalt</b></p> <p>Beginn: 05.07. 15:30 Uhr</p> <p>Ende: 06.07. 19:30 Uhr</p>	<p><b>Tiefenpsychologische Behandlungstechnik, Einführung in die Spieltechnik in der Kindertherapie, Krisenintervention</b></p> <p>Die Sprache der Kinder ist das Spiel. Wir lernen verschiedene Formen des Spiels kennen und beschäftigen uns auch mit den Anforderungen an unseren Therapieraum. Welches Material braucht man für die therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen? Wir lernen die Struktur eines Kindes und den Konflikt zu typischem Spiel zuzuordnen. Und nicht zuletzt wollen wir die klassischen Behandlungstechniken im gemeinsamen Spielen erlebbar werden lassen.</p> <p>Literatur: Anzieu, Annie: Das Spiel in der Kinderpsychotherapie Arbeitskreis OPD-KJ: Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter, 2007 Burchartz, Arne: Psychodynamische Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen, 2015 Heinemann/Hopf: Psychische Störungen in Kindheit und Jugend, 2012 Mogel, Hans: Psychologie des Kinderspiels, 2008 Poser, Märle: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen, 2010 Wöller/ Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, 2009</p>

<p><b>Dipl.-Soz. Päd. Tobias Einfalt</b></p> <p>Beginn: 07.07. 09:00 Uhr</p> <p>Ende: 07.07. 19:30 Uhr</p>	<p><b>Interventionen und Besonderheiten in der Psychotherapie mit Jugendlichen</b></p> <p>Die Adoleszenz stellt eine Entwicklungsphase erhöhter narzisstischer Vulnerabilität dar, mit der wesentlichen Aufgabe der Identitätsentwicklung und der Ablösung von primären Bezugspersonen. Dies stellt den Aufbau eines gelingenden psychotherapeutischen Arbeitsbündnisses vor besondere Herausforderungen. Ausgehend von einer psychodynamischen Perspektive soll über gemeinsame praktische Übungen und begleitendem Theorieverständnis auf die Besonderheiten und speziellen Herausforderungen während der Psychotherapie mit Jugendlichen eingegangen und hilfreiche Interventionen vermittelt werden. Das Einbringen eigener Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen ist ausdrücklich erwünscht.</p> <p>Literaturliste:  Burchartz A.: Psychodynamische Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen (2015)  Boesmann U.: Psychodynamische Therapie bei Kindern und Jugendlichen (2011)  Seiffge-Krenke: Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Therapie mit Jugendlichen (2007)  Grieser J./Diez Grieser M.: Psychodynamische Psychotherapie mit Jugendlichen (2020)</p>
--	---